

zum Vortrag. Professor Paul Komeyer eröffnet den Abend durch einen Orgelvortrag, diezen schlägt sich ein von Georg Böttcher verfasster Prolog an, den Präsident Anna Polenska spricht wird. Außerdem hat Präsident Anna Polenska erste und letzte Dilettationen übernommen. Die Begleitung der Sänger liegt auch diesmal wieder in den bewährten Händen des Herrn Almos Reßler.

* **Gabrielpflege.** Unter dem Namen „Gabrielpflege“ beginnt sich bei uns eine sehr heimliche Einrichtung einzubürgern, die den Schülern in diesem Blatte erwähnten englischen und amerikanischen sozial secretaries nachgebildet ist. In Deutschland ist sie zunächst vorgeschritten zum Besten der Fabrikarbeiterinnen ins Leben gerufen worden, in der Form der Ausstellung einer erfahrenen, gebildeten Frau, die den Frauen und jungen Mädchen in der Fabrik mit Rat und Tat zur Seite steht, sie, wo es nötigt, schützt, aber auch warnt und ermahnt und für ihre kritische Weiterbildung, d. h. zugleich für eine bessere Zukunft sorgt. Eine solche „Gabrielpflegerin“, Frau Anna verw. Stubbé, die seit längerer Zeit in der höchsten Rangmachinierer tätig ist, wird in einer von der Gewerkschaft und der höchsten Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Gewerbevereins veranstalteten Versammlung über ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen berichtet, und es wird sich daran eine Beprüfung anschließen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts sind zur Teilnahme daran eingeladen. Diese Versammlung, die morgen Mittwoch, abends 9 Uhr, im Saale des Vereins für Volkswohl, Hörsaalstraße 7, stattfindet, wird sicher dazu beitragen, den noch wenig bekannten Einrichtung neue Freunde zu werden und zur Nachfrage anzuregen.

* **Zur Aphe gefasst wurde die erste Kassette,** die lärmlich aus der Wohnung eines Restaurants in der Merseburger Straße geföhnen werden war. Der Dieb hatte die Kasse erbrochen und den darin befindlich gewesenen Betrag von 1400 Mark geföhnen. Wertpapiere und Sparschässenbücher aber darin gelassen.

* **Straßenraub.** In fast unheimlicher Weise mehren sich Raubanschläge auf öffener Straße. Von zwei Unbekannten wurde gestern abend gegen 7 Uhr einer Schneiderin im Johanna-von-Preußen-Platz unter der Weststraße ein braunes Hombürschchen mit weitem Metallkragen entwendet, enthaltend ein Portemonnaie mit 15 Mark und ein weißes Tafelsilber, entstanden. Die Täter flüchteten nach der Bismarckstraße zu und entflogen unerkannt.

* **Berichtet wurde ein 23 Jahre alter schon vorbestrafter Kutscher** aus Salzhau, der aus einem Hof in Neustadt ein Fahrzeug gehoben hatte. Freilich stellte sich der Polizei ein 19 Jahre alter Kutscher als sein Führer dar, der die beiden überwältigte und darin befindlich gewesenen Betrag von 1400 Mark geföhnen. Wertpapiere und Sparschässenbücher aber darin gelassen.

* **Auf frischer Tat abgefangen** wurde in einem Etablissement des Ostviertels ein 26 Jahre alter Haussiedler aus Großjöchl, als er einen Automat der Bedienstetenöffnung öffnete, um ihn seines Inhalts zu berauben. Einen gleichen Diebstahl hatte er kurz zuvor in einem anderen Etablissement ausgeführt und der Verdacht drohte der Dieb sein, der in der letzten Zeit zahlreichen gleichartigen Diebereien verübt.

* **In Brank geriet gestern nachmittag im Rathaus** eine schwangere Weile eine Kiste mit 30 Büchern zum Vermitteln. Das Feuer wurde nach halbfünfjähriger Tätigkeit von der Feuerwehr unterdrückt.

* **Diebstähle.** Während der Abwesenheit der Bewohner wurde aus einer Wohnung in der Kohlgasse 14 am Sonntag unter Anwendung von Nachschlüsseln eine silberne Damenschmuckkette mit goldenem, langer Kette, eine kleine silberne Damenkette mit Quaste und Würfel, ein breiter goldener Herrenring mit lilalem Stein, zwei goldene Damenkettchen mit roten Steinen, ein goldener Damering mit zwei blauen Steinen, zwei Bernsteinketten, ein Paar kleine, goldene Ohrringe und ein Damenvorsteckstück mit einem Goldbezirk ergraben; ferner in der Heinrichstraße 6 Stück silberne Kaffeebösch, ein goldener Damerring mit einem Brillanten, ein goldenes Armband mit Ebenholz ausgestattet, ein breiter goldener Herrenring mit rotem Stein und graviert „Lene ihrem lieben Gott“; in der Lüderitzstraße 14 ein goldener Herrenring mit blauem Stein, eine Spornbüchse in Form eines Gebäudes mit der Aufschrift „Völker“, mit einem Goldbetrage, darunter 2 Münzstempel Toler, und eine goldene Schnupftabakdose, auf dem Deckel das Wappen und im Deckel P. Lüderitz, 1873-75, eingerichtet; sowie in der Holzstraße 14 eine goldene Damenkette, eine lange und eine lange goldene Damenkette, eine silberne Herren-Schlüsselkette mit Würfelkette. Weitere wurden geföhnen von einem kleinen Güterdecken, ein Gold, in der Rathausstraße 14 ein Sommerüberzieher von schwergrauem Stoff mit schwarzer Kette, ein schwarzer Hut und ein Regenkleid mit braunem Stab; mittels Tochtendekorat einem Herrn in einem Vergnügungsalot im Oktaviertel eine goldene Herren-Kettentuch-Sommerkette, vermutlich Nummer 20705, ein silberner Taschentuch; aus einem Gold in der Dresdner Straße ein grau- und weißfarbiger Winterüberzieher mit braungestreiftem Mantel, aus einer Wohnung in der Blauegger Straße eine Brosche in Form eines Blaues mit Saphirn und kleinen weißen Perlen besetzt, ein Haarschmuck mit goldenem Schloß, das mit einem Granatstein verziert ist, und eine kurze goldene Damenkette; durch Einschlagen und einem Gold in der Albertstraße etwa 44 Mark aus mehreren Autonaten, die entwendet wurden; aus dem Gerberberaus einer Haberl am Döbelnweg eine verschollene Damenkette, im Deckel Walter Scherer eingraviert; von einem Kleide an der verlängerten Weinstraße 14 Schloß Ros., Weiß- und Weißdraufspitze. Die Diebe bedienten sich zum Transport des geföhnenen Knosches eines Bogenwagens.

** **Wittenberg, 22. Oktober.** Auf seinen Verfolger geschossen. In der Nacht zum 23. August d. J. geriet hier der Geistliche Gößert wegen abfälliger Verherrungen über Besucher des biesigen Technikums in harte Bedrängnis und mußte fliehen. Einige Studierende verfolgten ihn und beläugten schließlich seine Wohnung. Als Gößert die Haustür öffnete, um nach seinem Hund zu forschen, drangen die Verfolger mit Stöcken auf ihn ein. G. zog schließlich einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, deren einer den Technikumsbesucher Jensen nicht unbedingt im Unterleib verletzte. Weiger Körperschlag wurde Gößert jetzt vom Landgericht zu Chemnitz zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, die durch die seit 24. August erlassene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Jensen, der als Rebdrohiger auftrat, wurde eine Entfernung von 300 Metern gesprochen.

* **Waudau, 22. Oktober.** (Östlicher Sitz.) Der Zimmermann Raumann ist an den Folgen eines Sturzes im bishen Krankenhaus gestorben. Er war in seiner Behausung die Treppe hinabgestürzt und hatte eine Gehirnerschütterung erlitten.

* **Johanngeorgenstadt, 22. Oktober.** (Ein schweres Auto-unglück) bat sich hier am Freitag vorher Woche erregt und zwei Opfer geföhnen. Nachmittags in der fünften Stunde passierten zwei Automobile, anscheinend vom Nitschberg kommend, unsere Stadt. Als ihnen ein Auto gegenstieß, fuhr das erste Auto an und eine starke Krümmung machte, zur Seite geschleudert. Da kam das zweite Auto in das erste hinein, das völlig zerstört wurde und dessen Insassen schwerverletzt davongetragen wurden.

Sächsischer Landtag.

P. Dresden, 22. Oktober. (Brieftelegramm.)

Die Zweite Kammer verließ heute nach eingehender Debatte das Dekret über Errichtung eines Amtsgerichts in Röhrsdorf an die Gelehrtenkommission.

Die Debatte drehte sich eigentlich weniger um das Dekret selbst, als vielmehr um die prinzipielle Frage: Centralisation oder Dezentralisation der Amtsgerichte. Der Justizminister lenkte dabei den Standpunkt der Regierung, daß die Frage der Errichtung neuer Amtsgerichte wie bisher von Fall zu Fall entschieden werden müsse; es müsse nicht allein das Bedürfnis, sondern auch die finanzielle Seite berücksichtigt werden, da die Regierung keine Sinekuren schaffen wollte.

Morgen 11½ Uhr: Interpellation Erste über Verfangung der Genehmigung des Ministeriums zur Eingemeindung mehrerer Leipziger Vororte.

Zweiter deutscher Arbeiterkongress.

S. u. H. Berlin, 21. Oktober.

An den Vortrag Steinerwalds über die allgemeine sozialpolitische Lage schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Prof. Margarete Seiden (Berlin) trat für die Heimatvereine ein. Sie verlangte Ausdehnung der Berufserziehung auf die Heimatvereine und ihre Einbindung in die Gemeindeinspektion. — Der Vorsitzende des bauartlichen Vorstandes forderte schließlich eine lebhafte Einrichtung einer sozialen Praxis-Ausstaltung zu geben.

Genußung sei, daß mehr als 110 000 organisierte sozialpol. Arbeiter auf dem Kongreß vertreten seien. — Von Staatsminister a. D. von Breitenbach war ein Schreiben eingeschickt, wonach er vertrat, über die Verhandlungen, die er mit dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften und dem Generalrat der Deutschen Gewerbevereine geführt habe, um eine Vereinigung oder doch Abschöpfung der zwischen beiden Organisationen bestehenden Differenzen herzustellen, auf Grund seiner Aufstellungen in der „Sozialen Praxis“ Auskunft zu geben.

Es waren eine ganze Reihe von Revolutionen eingegangen. Die eine beschäftigte sich mit den „gelben“ Gewerkschaften. Sie lautete: Der große deutsche Arbeiterkongress erholt sich als Vertretung der demokratischen Arbeiterbewegung mit allem Nachdruck gegen die unter dem Sammelnamen „Weiße Gewerkschaften“ bestehenden, die jedoch auch leichter abgesetzten, sogenannten „rechten“ „herrschaftlichen“ oder „nationalen“ Arbeiterbewegungen. Diese Organisationen können den Arbeitern kein größeres wirtschaftliches Vorrecht und sozialpol. Freiheit nur Abhängigkeit, null Sicherung der Arbeitsrechte durchsichtigen Willen bieten, und an Stelle der Erzielung der Arbeitsfreiheit zum Sonderprivilegiu zur Selbstkümpel und Selbstherrschaft werden durch die „gelben“ Vereinigungen mehrere und daher viele willkürliche Entwicklungen der Unternehmen geschaffen. Diese gelben Organisationen aber ist sie doch als Politverbindungen anzusehen, welche die sozialen und materiellen Interessen der Arbeiterschaft zur empfindlich schädigen können. Der Kongreß ist aber auch überzeugt, daß die gelben Organisationen zeitweise wegen ihrer reaktionären Tendenzen den nationalen Interessen des deutschen Volkes schadhaft sein können. Nur darüber, wann jährländige Denken erzeugen weiterer politisch geprägten Arbeitern aus Siegen des Fleisches den modernen Anforderungen des Nation und den Interessen des allgemeinen Wohlstands genügen sollte und können, sowie den Anstrengungen des Umfangs und Arbeitsaufwands mit Erfolg begegnen. Der Kongreß fordert daher die ihm angehörenden Organisationen zu nationalen und Arbeiterschaften auf, die gelben Arbeitervereinigungen sofort zu überwinden und ihrem weiteren Fortbestehen durch Beseitigung und Aussterben der politisch-nationalen Arbeiterbewegung einen frühzeitigen Domäne entgegenzutragen. — Andere Resolutionen forderten die Einführung des Proportionalwahlsystems für sozialen Wahlkreisen, ferner die Regelung des Gewerbevereinigungsrechts, einen Protest gegen die Misshandlungen von Arbeitern in Rheinland-Württemberg, eine Trotzverhältnis gegen die Beleidigung des Konsumgenossenschaften, die Einschaltung des Reichstagswahlrechts in allen Bundesstaaten, die Einführung eines freiherrlichen Reichsvereinigungsrechts und eine Protesterklärung gegen die Verhinderung der Arbeiterversicherung durch Abschaffung der kleinen Renten. — Alle diese Resolutionen wurden einer Reaktionenkommunistischen Abstimmung erlegen. Die Abstimmung erfolgt am Schluß des Kongresses.

Im weiteren Berlauf der Verhandlungen sprach Richard Döring-Darmstadt vom demokratischen Handlungsfähigkeitsverbund über die Sonntagsfrage.

Der Redner erklärte die demokratische Bedeutung eines arbeitsfreien Sonntags und wies hinsichtlich des rechten Verwendung des Sonntags darauf hin, daß die Sonntagsfrage nicht nur eine Frage der Freiheit, sondern auch eine Frage der Gewinnung ist. Die demokratische Arbeitervereinigung ist dazu bestimmt, um ihrer Volk reicht um zu helfen vor Achtung vor dem Sonntag. Was die sozialdemokratische Arbeiterschaft in neuer Zeit die Verhandlungen auf ihren Parteikongressen mit der Erörterung über die Arbeitsruhe von 1. Mai aufzählen, unter Ziel ist ein höheres: wie kämpfen um die Arbeitsruhe an den familiären Sonntagen und den hohen Christlichen Feiertagen des Jahres.

An das Referat schloß sich eine lebhafte Debatte an, in der die verschiedenen Redner für eine energische Förderung der Sonntagsfrage eintraten. Daraus wurden die Verhandlungen auf Dienstag fortgesetzt. Am Abend handelt sich ein Gespräch statt.

Gerichtsaal.

Schmiedeberger Raubmord.

Hr. Hirschberg, 21. Oktober. Die Schmiedeberger Raubmordaffäre, die im März dieses Jahres weit über Schlesien hinaus ungeheure Aufsehen erregte, gelangte heute vor dem Hirschberger Schwurgericht und wies hinsichtlich des rechten Verwendung des Sonntags darauf hin, daß die Sonntagsfrage nicht nur eine Frage der Freiheit, sondern auch eine Frage der Gewinnung ist. Die demokratische Arbeitervereinigung ist dazu bestimmt, um ihrer Volk reicht um zu helfen vor Achtung vor dem Sonntag. Was die sozialdemokratische Arbeiterschaft in neuer Zeit die Verhandlungen auf ihren Parteikongressen mit der Erörterung über die Arbeitsruhe von 1. Mai aufzählen, unter Ziel ist ein höheres: wie kämpfen um die Arbeitsruhe an den familiären Sonntagen und den hohen Christlichen Feiertagen des Jahres.

Am Abend schloß sich eine lebhafte Debatte an, in der die verschiedenen Redner für eine energische Förderung der Sonntagsfrage eintraten. Daraus wurden die Verhandlungen auf Dienstag fortgesetzt. Am Abend handelt sich ein Gespräch statt.

Die neue Petardfahrt der „Lusitania“. Wie aus New York telegraphiert wird, hatte die „Lusitania“, nach einem drahtlosen Telegramm von Kapitän Watt, am Sonntag um 11 Uhr vormittags 405 Seemeilen von Sandy Hook ab zurückgelegt und war bis dahin mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,84 Knoten gefahren. Die Wetterverhältnisse waren günstig, und man erwarte eine gute Fahrt.

Das Erdbeben in Samarla. dauerte mit Unterbrechungen bis 5 Uhr nachmittags fort. Zwei türkische Frauen wurden durch Einbrüche der Häuser getötet. Die Bewohner der Stadt lagen außerhalb der Wohnungen, da sie eine Wiederholung des Erdbebens befürchteten.

Nach Schluss der Redaktion.

In die Erste Kammer gewählt.

* Dresden, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Als Abgeordneter für die Erste Kammer für die Oberlausitz wurde der Rittergutsbesitzer v. Sandelsleben aus Dörrnitz von den Landständen des sächsischen Landtags gewählt. Die Stelle war infolge Ablebens des Rittergutsbesitzers Karl von Wartow aus Klein-Debsa erledigt.

Brauerverbündekreuz.

* Berlin, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Gelehrtenversammlung veröffentlicht eine Urkunde vom 22. Oktober über die Umbenennung des Brauerverbündekreuzes in einen Orden, der den Namen „Brauerverbündekreuz“ führt und aus zwei Klassen, in Silber und Gold, besteht soll. Der Orden wird an einer weißen Seidenbandschleife getragen. Er rangiert unmittelbar hinter dem Ritterorden und wird an Frauen und Jungfrauen verliehen, die durch außerordentliche persönliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Röhrtenliebe, auf dem kirchlichen und sozialen Gebiete ihr verdient gemacht haben. Zur Ordens in Gold sind nur solche Personen in Vorlage zu bringen, die bereits den Rittern sehn Jahre befehlen. Die Inhaberinnen des bissigsten Kreuzes sollen befragt sein, ob sie gegen das neue Abzeichen umzetauschen.

Das Branntweinmonopol.

* Berlin, 22. Oktober. (Brieftelegramm.) Nach Verhandlungen zwischen Reichsforst- und Finanzminister wird jetzt der Reichskanzler auf Grund der gemachten Vorbrüche prüfen, ob eine Vorlage wegen Einführung des Branntweinmonopols an den Bundestag gebracht werden soll.

Gesandtenwechsel am Stuttgarter Hof.

W. Stuttgart, 22. Oktober. (Brieftelegramm.) Der preußische Gesandte am bayerischen Hof, Geheimerat Graf Pleissen-Gronau, tritt in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wird der Gesandte v. Below in Weimar genommen.

Kaiser Franz Josef.

* Wien, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Wiener Kuriosewondo-Bureau erfuhr über das Verinden des Kaisers, daß die Nacht ruhig verlief, der Kaiser aber wenig Schlaf fand. Sicher ist nicht vorhanden, der Appetit gut, der Kräftezustand relativ befriedigend, der Kaiser geringer.

Das norwegische Problem.

* Oslo, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der hier weilende schwedische Minister des Auswärtigen, v. Trolle, hat gestern dem Minister v. Biron einen Besuch abgestattet. Nach dem „Petit-Borsen“ hängt dieser Besuch mit den seit zwei Jahren schwierigen Verhandlungen, die den Frieden haben, die Unvereinlichkeit Norwegens gegen die Bündnispartner zusammen. Mehrere Staaten hatten bereits ihre Zustimmung zu einem diesbezüglichen Abkommen gegeben. Es handelt sich nur darum, auch den Beitritt Schwedens zu dieser Vereinbarung zu erlangen. Vermutlich werden Biron und Smolenski, die gestern gleichfalls eine Unterredung hatten, auch diese Frage erörtern haben.

Spanien und Portugal.

* Madrid, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der spanische Minister für Auswärtiges, der Bismarck „Belasco“, daß angesetzt ist, bald nach dem 22. Oktober nach Spanien zu gehen und die spanische Gesandtschaft aufzunehmen soll, um sie nach Rabat zu bringen, sobald ihr der Sultan Audienz bewilligen wird.

Geldvergütung.

* Gotha, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurden in der Vortheilestraße zwei weibliche Personen, Mutter und Tochter, in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Geldvergütung vor.

Erschossen aufgefunden.

* Swinemünde, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Festungswärterin Krause zu Swinemünde ist heute morgen erschossen im Bett aufgefunden worden.

Ästliche Diamanten?

* Paris, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte der schwedische Geologe Sapper auf die erzeugte demokratische Welle folgend eine Arbeit vor, die den seit zwei Jahren schwierigen Verhandlungen der Akademie der Wissenschaften gegenübersteht. Der schwedische Geologe Sapper hat die Arbeit der Akademie der Wissenschaften gegenübergestellt, die die Akademie der Wissenschaften der Diamanten aufzunehmen. Die Akademie beantragte zwei ihrer Mitglieder, diese Kristalle in chemischer und mineralogischer Hinsicht zu prüfen.

Eisenbahnauffall.

* Eisenach, 22. Oktober. (Brieftelegramm.) Heute vormittag fuhr hier ein Personenzug der Weidelsburg-Zwönitzbahn auf einer hier steilen Strecke.

* Eisenach, 22. Oktober. (Brieftelegramm.) Der Hofrat erklärte zwei Matrosen des Kreuzers „Provinz“ und eines Matrosen des Kreuzers „Velox“ für präsent. Alle übrigen Matrosen, sowie der Kapitän und der Offiziere, die im Dienst der Weidelsburg-Zwönitzbahn waren, waren sofort mit Antipfefferminz geimpft, auch sonst wurden alle zweckmäßigen Vorkehrungen getroffen.

Die Peitsche.

* Düsseldorf, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Hofrat erklärte zwei Matrosen des Kreuzers „Provinz“ und eines Matrosen des Kreuzers „Velox“ für präsent. Alle übrigen Matrosen, sowie der Kapitän und der Offiziere, die im Dienst der Weidelsburg-Zwönitzbahn waren, waren sofort mit Antipfefferminz geimpft, auch sonst wurden alle zweckmäßigen Vorkehrungen getroffen.

* Petersburg, 22. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In der Kasernenstraße wurde gestern vormittag ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. In dem Boden bildeten sich Risse; abends wurden nochmals mehrere schwächer Erdbeben wahrgenommen.

Leute Handelsnachrichten.

|
<th colspan
| |